

WOHLLEN

Freude an schönen Autos: Die 10. Ausgabe von «Ford trifft sich» am 14. August bei der Garage Geissmann. **Seite 6**



WOHLLEN

Nach zwei Jahren mit ganz vielen Unsicherheiten präsentiert das Kantiforum ein Programm mit vielen Perlen. **Seite 7**

UNTERFREIAMT

Grosse Solidarität aus der Bevölkerung von Niederwil für die 17 Flüchtlinge aus der Ukraine im alten Schulhaus. **Seite 11**

SPORT

Nebst dem FC Wohlen startet auch Aufsteiger FC Muri an diesem Wochenende in die neue Spielzeit. **Seite 14**



Die Sternensaal-Crew hat mit «Morsch» Kulturgeschichte in Wohlen geschrieben. Im September fahren die Mitglieder gemeinsam nach Appenzell, um zu schauen, was die Ostschweizer Kollegen aus ihren Rollen machen. Dies auch im Gedenken an den leider verstorbenen Kurt Steimen (3. von links).

Bild: Archiv

KOMMENTAR



Stefan Sprenger, Redaktor.

Vom Jammern und von Toren

Je höher das Niveau, desto mehr wird geklagt. Wenn man dies auf den FC Wohlen überträgt, könnte man meinen, der Verein spielt in der Champions League. Nach dem Meistertitel in der 1. Liga classic und dem Scheitern in den Aufstiegsspielen haben 17 Spieler den FCW verlassen. Und das Umfeld brodelte. Die Vereinsführung wurde harsch kritisiert. Es hiess, dass der FC Wohlen auseinanderfällt.

Das ist nicht passiert. Sondern: Eine gute Mannschaft, die drei Saisons lang fast unverändert blieb (aber dennoch am Aufstieg scheiterte), geht auseinander. Und ein neues Team entsteht. Aus der schwierigen Situation hat der FCW dann das Beste gemacht. Sportchef Marko Muslin hat starke Abwehrspieler geholt. Im Sturm ist man weiterhin bescheiden unterwegs. Aber man darf Spiele auch mit 1:0 gewinnen. Ob der FC Wohlen in dieser Saison reif ist für den Aufstieg? Die Wahrheit liegt auf dem Platz. Statt Jammern auf hohem Niveau erhofft man sich in den Niedermatten Fussball, der Spass macht, erfolgreich ist – und nicht zum Jammern anregt.

Der Sternensaal im Appenzell

In der Ostschweiz erlebt die Eigenproduktion «Morsch» eine Neuauflage

Eigentlich hat Autor Adi Meyer das Stück dem Sternensaal auf den Leib geschrieben. Nun aber wird der Schauplatz verlegt.

Chregi Hansen

Zum 30-Jahr-Jubiläum machte sich der Verein Kultur im Sternensaal das grösste Geschenk gleich selber. Die Eigenproduktion «Morsch» verzau-

berte und begeisterte im Sommer 2017 viele Zuschauer. Gespielt wurde auf dem Platz vor dem Sternensaal, der also Fassade und Hauptakteur gleichzeitig war. Das Stück stammte vom Wohler Autor, Regisseur und Sternensaal-Mitbegründer Adi Meyer, der eine Geschichte mit ganz vielen Wohler Bezügen schrieb. Es werde schwer, dieses Stück an einem anderen Ort aufzuführen, schrieb damals eine Zeitung.

Nun aber passiert genau das. Ab dem 23. August führt die Theatergesellschaft Appenzell «Morsch» auf. Die Verbindung in die Ostschweiz existiert schon länger, die Appenzeller haben mit «Tschingge» bereits früher einmal eine Eigenproduktion des Sternensaals übernommen. Und waren vor fünf Jahren als Gäste an einer Aufführung in Wohlen dabei. Nun also spielen sie das Stück selber. In einer auf die dortigen Verhältnisse

adaptierten Form. Statt des Sternensaals steht die Alte Bleiche Appenzell im Mittelpunkt. Das Gebäude, im Jahr 1535 gebaut, diente einst der Textilindustrie und gilt heute als Kulturdenkmal des Kantons Appenzell. Die Alte Bleiche ist das am besten erhaltene Beispiel von Fassadenbemalung. Der ideale Hintergrund also für ein ganz spezielles Stück.

Bericht Seite 9



Alessandro Vogt (rechts) im letzten Duell gegen Münsingen.

Bild: Archiv/awa

«Ich bin zuoberst»

Der höchste Schwinger Strebel vor dem ESAF

Seit über zwei Jahren ist der Freiämter Stefan Strebel als technischer Leiter des ESV der höchste Schwinger des Landes. Nun steht das «Eidgenössische» an – und der 45-Jährige ist am Ziel seiner Träume.



Stefan Strebel

Bild: spr

Er macht gerne Vergleiche mit dem Fussballer Zlatan Ibrahimovic. Etwas provokativ, etwas extrovertiert und enorm ehrgeizig. So ist der Fussballstar Ibrahimovic, so ist auch Stefan Strebel, irgendwie. Der Villmerger (der heute in Hendschiken lebt) beendete 2005 seine starke Aktivkarriere als Schwinger. Danach verfolgte er ein grosses Ziel: Er wollte technischer Leiter des Eidgenössischen Schwingerverbandes werden. Vor zwei Jahren hat er das mit seiner riesigen Zielstrebigkeit geschafft. Und nun steht Ende August das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Pratteln an. Und das erst noch im eigenen Teilverband. «Ich bin zuoberst», sagt Stefan Strebel. Mehr

geht nicht. Im Interview spricht er über seine Zukunft, wie viele Kränze er von den Freiämter Schwingern in Pratteln erwartet und wieso der Video Assistant Referee (VAR) im Schwingsport aktuell nicht zur Debatte steht. **--spr**

Bericht Seite 13

Viel Geld für nichts

Der nicht vorhandene Steg über den Büelisackerkanal hat in Wohlen schon für manche Diskussionen gesorgt. Nun liegt der wohl letzte Teil dieser speziellen Geschichte vor: die Rechnung für die Kosten der gescheiterten Planung.

Bericht Seite 5

Werbung

DIE REGION HAT'S IN SICH

www.freiamt-mittendrin.ch

repla REGIONALPLANUNGSVERBAND OST- UND NORDOSTSCHWEIZ



9 771660 973508

50031